

Zeugenvernehmung

C

Landes -Gericht für Strafsachen Wien

am 30.7.1964 19 , Beginn Uhr

Gegenwärtig:

Richter: Oberlandesgerichtsrat Franz Fiedler

Schriefführer: VB.Gerda Stättner

Strafsache:

gegen: Dr.Horst Schumann

Der Zeuge wird ermahnt, auf die an ihn zu richtenden Fragen nach seinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit anzugeben, nichts zu verschweigen und seine Aussage so abzulegen, daß er sie erforderlichenfalls eidlich bekräftigen könne.

Er gibt über seine persönlichen Verhältnisse an:

1. Vor- und Zuname: Sonja Fischmann
2. Alter: 25.11.1921
3. Geburtsort: Wien
4. Glaubensbekenntnis: römisch-katholisch
5. Familienstand: ledig
6. Beschäftigung: kaufmännische Angestellte
7. Wohnort: Wien 1., Elisabethstrasse 6/3/22
8. Verhältnis zu dem Beschuldigten oder zu anderen bei der Untersuchung beteiligten Personen: fremd.

Ich wurde im Juli 1942 in Wien verhaftet und kam dann am 11.November 1942 als politischer Häftling mit rotem Winkel nach Auschwitz ins Frauenlager Birkenau. Ich hatte die Häftlingsnummer 24253 erhalten. Ich musste zuerst durch 14 Tage in der Gärtnerei arbeiten. Während der Haft in Wien war ich sehr abgemagert und war körperlich sehr schwach

GERICHTS-PROTOKOLL
559.37/64

[Handwritten signature]
... der Gerichts...

Anlage VIII

Geschäfts-Nr. 4290/64

Zeugenvernehmung

Landes-Gericht für Strafsachen Wien

am 20.7.1964 in . Beginn Uhr

Gegenwärtig:

Richter: Oberlandesgerichtsrat Franz Pfeiffer
 Schriftführer: VB. Gerda Stätner
 Strafsache: Dr. Horst Schwann
 gegen:

Der Zeuge wird ersucht, auf die an ihn zu richtenden Fragen nach seinem besten Wissen und Gewissen die seine/Währheit anzuzeigen, nicht zu verschweigen und seine Aussage so abzugeben, dass er alle erforderlichenfalls sichtlich betrügerische Können

Es gibt über seine persönlichen Verhältnisse an:

1. Vor- und Zuname: Sonja Fischmann
2. Alter: 25.11.1921
3. Geburtsort: Wien
4. Glaubensbekenntnis: römisch-katholisch
5. Familienstand: ledig
6. Beschäftigung: kaufmännische Angestellte
7. Wohnort: Wien I., Bismarckstrasse 67/68
8. Verhältnisse zu dem Beschuldigten oder zu anderen bei der Untersuchung beteiligten Personen: Fremd.

Ich wurde im Juli 1963 in Wien verhaftet und kam dann am 11. November 1963 als politische Häftling ins sowjetische nach Ansuchen ins sowjetische Häftlingslager. Ich wurde durch Häftlingsnummer 24223 erhalten. Ich musste zuerst durch 14 Tage in der Gärtnerei arbeiten. Während der Haft in Wien war ich sehr abgemagert und war körperlich sehr schwach

Erhöhter Nr. 78 (Zeugenschein) § 123 Nr. 2803
 St. 1102/33
 St. 2416
 2228/64

als ich nach Birkenau kam, ich hatte nur 40 kg. - Von dem Durchmarsch von zur und von der Arbeitsstätte hatte ich wundere Füße und ging deshalb ins Revier, wo eine slowakische Häftlingsärztin mit mir Mitleid hatte. Diese Häftlingsärztin stellte mich eines Tages einem Arzt vor, der Luftwaffenuniform getragen hatte. Es handelte sich hierbei um Dr. Schumann. Dr. Schumann hat mich als Hilfskraft angenommen und so kam ich ungefähr gegen Ende November 1942 auf Block 30 im Frauenlager Birkenau. Block 30 war eine der Revierbaracken, und wurde allgemein als Röntgenblock bezeichnet. Dr. Schumann beauftragte mich gleich, die Beheizung zu besorgen und als er merkte, dass ich nicht fähig war, Brennmaterial zu tragen, erhielt ich als Hilfe einen weiblichen polnischen Häftling namens Kasimira Topcrowska, die heute in pow. Cieszyn, Pogwizdów 11 wohnhaft ist. Ihre Aufgabe ist es gewesen, im Block 30 die Reinigungsarbeiten durchzuführen und den Röntgenraum zu heizen. Den Block 30 durfte niemand betreten und habe nur ich mit Frau Topcrowska im Block 30 gewohnt. Dr. Schumann, der immer die Luftwaffenuniform getragen hat, hat sich im Block 30 nicht aufgehalten und kam er nur zu den Röntgenbestrahlungen. Im Block war ein Warteraum, von welchem man in den Röntgenraum gelangte. Der Röntgenraum war sehr gross und standen darin gegenüber zwei grosse Röntgenapparate, sodass sich zwischen den Röntgenapparaten ein Mensch stellen konnte. Vor den Röntgenapparaten stand eine mit Bleiplatten isolierte Kabine, von der aus man die Röntgenapparate einschalten konnte und durch ein Glasfenster zu den Röntgenapparaten sehen konnte. Die Röntgenapparate erhielten noch einen



W

als ich nach Birkenau kam, ich hatte nur 40 kg. von dem Dorsch
Mensch von mir und von der Arbeitsschicht hatte ich einen
Kleber und ging deshalb ins Kabinen, wo eine Arbeitschicht
Mittelschicht mit mir Mittelschicht hatte. Diese Mittelschicht
Klein arbeitete mich eines Tages einem Arzt vor, der Luft
waffenuniform getragen hatte. Es handelte sich dabei um
Dr. Schumann. Dr. Schumann hat sich als Militärarzt ange-
nommen und so kam ich ungefähr gegen Ende November 1942
auf Block 20 im Frauenlager Birkenau. Block 20 war eine
der Revierkassen. Und wurde allgemein als Reagenzblock
bezeichnet. Dr. Schumann besuchte mich gleich, die Be-
handlung zu besorgen und als er merkte, dass ich nicht fähig
war, Reagenzmaterial zu tragen, erhielt ich als Hilfe einen
weiblichen polnischen Häftling namens Katarina Toporowa,
die heute in New York City, New York II wohnt ist.
Ihre Aufgabe ist es gewesen, in Block 20 die Reagenz-
arbeiten durchzuführen und den Reagenzmaterial zu besorgen. Den
Block 20 durfte niemand betreten und habe mich mit
Frau Toporowa in Block 20 gewohnt. Dr. Schumann, der immer
die Luftwaffenuniform getragen hat, hat sich in Block 20
nicht aufhalten und kam er nur zu den Reagenzbestimmungen.
Im Block war ein Reagenzraum, von welchem aus in den Block
Reagenz geliefert. Der Reagenzraum war sehr groß und
standen darin gegenüber zwei große Reagenzapparate, sodass
sich zwischen den Reagenzapparaten ein Mensch stellen konnte.
Vor den Reagenzapparaten stand eine mit Eisenblech beschützte
Kabine, von der aus man die Reagenzapparate einschalten
konnte und durch ein Glasfenster zu den Reagenzapparaten
sehen konnte. Die Reagenzapparate erhielten noch einen

W
101

Vorwärts, der für Männer und Frauen verschieden war.
Die Bestrafungen erfolgten unter Trennung der Ge-
schlechter. Es wurden also an einem Tag nur Männer oder
Frauen bestraft. Die Bestrafungen erfolgten aber nicht
alle Tage. Gegen Weihnachten 1942 erkrankte Schumann,
Toboros und ich an Typhus und waren dann durch 3 oder
4 Wochen überhaupt keine Bestrafungen. Mit der Be-
strafungen wurde begonnen, als ich auf Block 30 kam, wo
ich bis Ende Februar 1943 verblieben war. Ende Februar 1943
kam ich ins Stammlager auf Block 10 und kam dann im
Mai 1943 zurück auf Block 30, der inzwischen als Zahn-
station eingerichtet worden war. Die ersten Röntgen-
apparate standen aber noch immer im Block 30, obwohl
dieser Zahnstation war. Im November 1943 kam ich von der
Zahnstation als Schreiber zum Lagerkommandanten. Dann
kam ich zur Strickkompanie und bei herannahender Front
nach Ravensbrück. Als ich Ende Februar 1945 auf Block 10
gekommen bin, wurde gesprochen, dass im Block 10 eine
große Versuchstation eingerichtet wird. Auf Block 10
habe ich aber solange ich dort war, Dr. Schumann nicht ge-
sehen und musste beim Lagerarzt Dr. Eduard Wirths, der
sich mit Krebsversuchen befasste, bei den Operationen
helfen.
Wieviele Menschen während der Zeit von November 1942
bis Ende Februar 1945 sterilisiert wurden, kann ich nicht
sagen. Ich schätze, dass es ungefähr 1500 Männer und
Frauen waren. Ich schätze, dass in der Woche etwa 4 mal
bestraft wurde, wobei an einem Tag etwa 40 Personen
bestraft wurden. Bestraft wurden keiner Exekution nach
nur Juden, die jung und gesund sein mussten. Zur Bestrafung

Handwritten notes and stamps at the bottom of the page, including a circular stamp and illegible text.

wurde wohl eine grössere Anzahl von Häftlingen angefordert, beziehungsweise vorgeführt, aber nicht alle bestrahlt, da sie offenbar Dr. Schumann hierzu nicht geeignet erschienen.

Der Vorgang war folgender:

Dr. Schumann gab mir den Auftrag für nächsten Tag eine gewisse Anzahl von Frauen aus dem Arbeitseinsatz stellig zu machen. Ich ging dann zum Arbeitseinsatz und verlangte die Frauen. Beim Arbeitseinsatz erhielt ich eine schriftliche Anweisung, auf welcher verzeichnet war, von welchem Block die Frauen zu stellen sind. In der Früh habe ich dann von dem betreffenden Block die Frauen auf Block 30 in den Warteraum geführt, wo sie sich nackt ausziehen mussten. Ich habe dann eine Liste der Häftlinge angelegt, auf welcher die Häftlinge nach der Häftlingsnummer aufgezeichnet wurden, deren Alter, Nationalität und Blocknummer noch aufgenommen wurde. Wenn dann Dr. Schumann kam, musste ich ihm die Anzahl der Häftlinge melden und die Liste übergeben. Dann musste ich die Frauen einzeln zum Röntgenapparat führen und mussten sich diese je nach Grösse derart auf eine Unterlage stellen, dass sie in der Höhe der Schamhaare zwischen den beiden Röntgenapparaten standen. Dann ging ich in den Warteraum zurück und Dr. Schumann schaltete ein. Die Bestrahlung dauerte ungefähr 2 bis 3 Minuten. Ich kann mich erinnern, dass sehr viele holländische Jüdinnen bestrahlt wurden. Ich habe erst von Häftlingsärzten erfahren, dass die Bestrahlungen zum Zweck der Sterilisation durchgeführt wurden.

Bezeugt

als Ur- und Sachverständige

wird wohl eine größere Anzahl von Helflingen ange-
fordert, bestmögliche Vorgesetzte, aber nicht alle
bestmöglich, da als erster Dr. Schumann hier nicht
geeignet erschienen.
Der Vorgang war folgender:
Dr. Schumann gab mir den Auftrag für nächsten Tag eine
Gewisse Anzahl von Frauen aus der Arbeiterklasse stellig
zu machen. Ich ging dann zum Arbeiterhaus und verlangte
die Frauen. Beim Arbeiterhaus erhielt ich eine
schriftliche Anweisung, auf welcher verzeichnet war,
von welchem Block die Frauen zu stellen sind. In der
Früh habe ich dann von dem betreffenden Block die Frauen
auf Block 30 in den Wartesaal geführt, wo sie sich nach
auswählen mussten. Ich habe dann eine Liste der Hilflinge
angelegt, auf welcher die Hilflinge nach der Hilflings-
nummer aufgeführt wurden, deren Alter, Nationalität
und Blocknummer noch eingetragen wurde. Wenn dann
Dr. Schumann kam, konnte ich ihm die Anzahl der Hilflinge
melden und die Liste übergeben. Dann konnte ich die
Frauen einzeln zum Röntgenapparat führen und mussten
sich dazu je nach Größe darauf auf eine Unterlage
stellen, dass sie in der Höhe der Brusthöhe zwischen
den beiden Röntgenapparaten standen. Dann ging ich in
den Wartesaal zurück und Dr. Schumann schickte eine die
Bestrafung darüber ungefähr 2 bis 3 Minuten. Ich kann
nicht erinnern, dass sehr viele holländische Juden
bestrafte wurden. Ich habe erst von Hilflingern er-
fahren, dass die Bestrafungen zum Zweck der Strafbestrafung
durchgeführt wurden.

Handwritten signature
Friedrich
W
Circular stamp: *Verfahren*
Date: *1944*

Die Männer wurden von dem Blockältesten vorgeführt, deren Vorführung Dr. Schumann selbst veranlasst hat. Die Männer habe ich nur in den Röntgenraum geführt und sie aufgefordert, sich zwischen die Röntgenapparate zu stellen. Bei den Männern ging Dr. Schumann, falls es nötig war, selbst zum Röntgenapparat und brachte sie in die richtige Lage. Ich weiss aber nicht, wie bei den Männern die Röntgenapparate eingestellt wurden. Auf jeden Fall wurden sie auch so zwischen die Apparate gestellt, dass die Bestrahlung von der Bauch- und Rückenseite her erfolgte. Über den Erfolg der Bestrahlung kann ich keine Angaben machen, da ich die Häftlinge nach der Bestrahlung kaum mehr gesehen habe. Es ist aber vorgekommen, dass Frauen schon während der Bestrahlung schlecht wurde und ich Dr. Schumann fragte, ob ich den Frauen Wasser geben soll. Dr. Schumann erklärte aber, dass dies nicht nötig sei. Vereinzelt kamen Frauen einige Tage nach der Bestrahlung zu mir und klagten über Schmerzen im Unterleib und sprachen auch von Eiterungen und Verbrennungen. Ich kann heute nicht mehr sagen, ob mir die Frauen die Verbrennungen gezeigt haben oder nicht. Ich glaube nicht, dass Häftlinge mehrmals bestrahlt wurden, da ja die Häftlinge nur zahlenmässig angefordert wurden und von verschiedenen Blöcken gestellt wurden. Mir ist nichts bekannt geworden, dass Häftlinge infolge der Bestrahlungen verstorben sind. Mir persönlich ist auch nichts bekannt, dass Schumann Operationen vorgenommen hat. Ich habe erst nach Kriegsende erzählen gehört, dass Dr. Schumann während der Zeit, wo




Beiglaubigt

als Urkundenbeamter der Geschichtsstelle

Die Männer wurden von dem höchsten vorgeführt,
 deren Vorführung Dr. Schumann selbst voraussetzt hat. Die
 Männer habe ich nur in den Röntgenraum geführt und sie
 aufgeführt, sich zwischen die Röntgenapparate zu
 stellen. Bei den Männern klagte Dr. Schumann, falls es nötig
 war, selbst zum Röntgenapparat und brachte sie in die
 richtige Lage. Ich wies aber nicht, wie bei den Männern
 die Röntgenapparate eingestellt wurden. Auf jeden Fall
 wurden sie auch so zwischen die Apparate gestellt, dass
 die Bestrahlung von der Hand- und Rückenseite her er-
 folgte. Über den Erfolg der Bestrahlung kann ich keine
 Angaben machen, da ich die Heilung nach der Bestrahlung
 kaum mehr gesehen habe. Es ist aber vorzuziehen, dass
 Frauen schon während der Bestrahlung schliefen wurde und
 ich Dr. Schumann fragte, ob ich den Frauen Wasser geben
 soll. Dr. Schumann erklärte mir, dass dies nicht nötig sei.
 Vereinzelt kamen Frauen einige Tage nach der Bestrahlung
 zu mir und klagten über Schmerzen im Unterleib und ge-
 rade auch von Eiterungen und Verwundungen. Ich kann
 heute nicht mehr sagen, ob mir die Frauen die Verwundungen
 gezeigt haben oder nicht. Ich glaube nicht, dass Heil-
 ungen bewirkt wurden, da ja die Heilung
 nur symptomatisch angefordert wurden und von verschiedenen
 Blicken gestützt wurden. Mir ist nichts bekannt geworden,
 dass Heilung infolge der Bestrahlungen hervorgerufen sind.
 Mir persönlich ist auch nichts bekannt, dass Schumann
 Operationen vorgenommen hat. Ich habe nur nach Exzisionen
 gesehen gehört, dass Dr. Schumann während der Zeit, wo

Dr. Schumann
 Dr. Schumann
 Dr. Schumann



ich bei ihm auf Block 30 war, auch im Block 22 operative Sterilisationen durchgeführt haben soll. Darunter sollen auch Häftlinge gewesen sein, die vorher auf Block 30 bestrahlt wurden. Ich bin nicht in der Lage, Namen von Häftlingen anzugeben, die von Dr. Schumann bestrahlt wurden. Mehr kann ich hierzu nicht angeben.

V. B. B.

Luftwaffenoffizier

Stollner

Bertley



Erlaubigt



Der Herr sagte mir folgendes:

In Konzentrationslager Buchenwald war ich als Häftling in der Zeit von 8.10.1943 bis zum 17.12.1943. Ich habe die Lager-Nummer 5847. Den Leutnant der Wehrmacht Horst Schumann kenne ich persönlich. Ich lernte ihn im Herbst 1943 kennen, als er damals (mit einem Panzer) in der Division der Luftwaffenoffiziere der Wehrmacht in der Zisterne im Stalag...

Ich bei ihm auf Block 50 war, auch im Block 52 operative
Stationen durchgeföhrt haben soll. Darunter
sollen es auch Häftlinge gewesen sein, die vorher auf
Block 50 bestrahlt wurden. Ich bin nicht in der Lage,
Namen von Häftlingen anzugeben, die von Dr. Johnson
bestrahlt wurden. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Wolfgang Fichtelberg

7-8-52

Johnson

Fichtelberg

